

Mit rollendem Schlachthof

Fasnetsumzug Die Kiebinger Narren zogen traditionsgemäß am Dienstag durch den Flecken. In der Narrenpredigt wärmten sie die Missgeschicke des Jahres auf. *Von Martin Zimmermann*

Trotz leichten Nieselregens war der Kiebinger Eierleser-Umzug am Fasnetsdienstag so schön, dass viele Zuschauerinnen und Zuschauer ihn sich zweimal anschauen wollten. Auch in diesem Jahr überholten wieder zahlreiche Ortskundige den Umzug über einen Schleichweg um den Narren an der Rathaussteige ein weiteres Mal zuzujubeln.

Wie fast immer in den vergangenen Jahren hatten die Kiebinger Narren auch heuer wieder einen lokalpolitischen Wagen gebaut: Dieses Mal war es eine Nachbildung des Rottenburger Schlachthofs. Sie demonstrierten für dessen Erhalt.

Disney-Figuren und Winzer

Die Eierleser hatten sich als Disney-Figuren verkleidet. Als Winzer gingen Ortschaftsrat Jürgen Edelmann mit Ehefrau Ulrike sowie die Stadträte Eva-Maria Geiger und Hermann Sambeth und Bürgermeister Thomas Weigel. Andere Gruppen hatten sich als Figuren der Muppets-Show, als Schornsteinfeger oder als Glamrockstar der 1970er Jahre verkleidet.

Der Umzug endete am Rädlesbrunnen, wo die Lumpenkapelle Hühnerkralle vor einigen hundert Schaulustigen zu den Tänzen der Butzen und Hopfen-Hopser aufspielte. Die beiden Eierleser Michael Zingg und Alisa Fuhrer verkündeten vom Brunnen herab in ihrer Narrenpredigt in gereimter Form die Missgeschicke einiger Dorfbewohner.

Ortsvorsteher auf Metzgerbalkon

In der Rede erwähnten sie von Böschungen hinunter gerutschte Autos und in der Mikrowelle geschmorte Autoschlüssel. Wer den Schaden hatte, der musste nun auch noch den Spott ertragen.

Ortsvorsteher Thomas Stopper, der am Montag noch im Butzenheim den Maschgera ausgeschenkt hatte, verfolgte die Narrenpredigt in seinem Teufelhäs vom Metzgerbalkon aus und war sichtlich erleichtert, dass er in der Narrenpredigt nicht vorkam. Nach dem Fasnetsdienstagsumzug ging es zum Kinderball in die Sülchgauhalle, wo die Butzenzunft nicht nur Pommes und Rote Würste servierte, sondern auch ein Kinderprogramm zusammengestellt hatte.



Hunderte kamen zum Kiebinger Rädlesbrunnen, wo die Butze ihren Tanz aufführten. Bild: Martin Zimmermann

Bitzer stoppt Dienstreisen

Rottenburg. Vom 17. bis 20. März soll in Mailand die Mostra Convegno stattfinden, die weltweite Leitmesse für Klimatechnik. Dies ist eigentlich ein Pflichttermin für die Firma Bitzer (mit Werken in Ergenzingen und Hailfingen). Doch wegen der Ausbreitung des so genannten Corona-Virus will die Firma ihre Teilnahme nun „auf den Prüfstand stellen“, teilte sie gestern Abend der Presse mit. Aktuell seien alle Dienstreisen nach Südkorea und Italien abgesagt. Das Bitzer-Werk in China habe die Produktion aber wieder aufgenommen.

Die Symbolik traditioneller Tänze

Starzach. Am Freitag, 28. Februar, kann man bei der Seelsorgeeinheit Starzach in die Symbolik einfacher meditativer und traditioneller Tänze eintauchen. Edeltraud Holzhey leitet zu Tänzen der Jahreszeit oder dem Kirchenjahr entsprechend an. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, aber bequeme Schuhe sollten die Teilnehmer mitbringen. Die Veranstaltung beginnt um 19 Uhr im Katholischen Gemeindehaus in Wachendorf in der Albstraße 9.

Bücher-Bienen in der Stadtbibliothek

Rottenburg. Jeden ersten Dienstag und Donnerstag im Monat lädt Liza Schreck, Mitarbeiterin der Stadtbibliothek, Kinder im Alter von ein bis drei Jahren in Begleitung eines Erwachsenen zum Bücher-Bienen-Treff in die Stadtbibliothek ein. Beim Vorlesen, Reimen, Lieder singen, Fingerspiele ausprobieren und Basteln geht es bei den Bienen immer bunt zu. Bitte vorher die Kinder in der Stadtbibliothek anmelden. Die nächsten Termine sind Dienstag, 3. März, und Donnerstag, 5. März, jeweils um 15 Uhr.

Musikalische Glücksbringer

Rottenburg. Die Rock-Funk-Coverband Mojopack spielt am Samstag, 29. Februar, ab 20 Uhr im „Old Hamburg“ (Königstraße 67). Ein „Mojopack“ ist ein Glücksbringer, Mojopack steht für eine geballte Ladung musikalisches Glück. Das Repertoire der Musiker reicht von klassischem Blues über Rock bis zu Funk und Soul. Einlass ist ab 19 Uhr. Der Eintritt kostet 10 Euro. Reservierungen unter Telefon 0152/04606691 oder per Mail an elke.ursinus@online.de.

Huthütte und Hofgarten

Nachruf Der frühere Rottenburger Stadtrat Jürgen von Sieg ist im Alter von 82 Jahren gestorben.

Rottenburg. „Jürgen von Sieg war ein Linker wie aus dem Bilderbuch.“ Das sagt Ursel Sieber, die mit ihm lange Jahre gemeinsam in der SPD aktiv war. Und zum Links-Sein gehörte bei ihm auch immer der Streit dazu. Schon in der SPD sei er oft angeeckt, erinnert sich seine Tochter Johanna von Sieg, selbst ehemalige Sozialdemokratin, die mittlerweile in Reutlingen lebt.

Zwei Jahre lang war Jürgen von Sieg sogar Tübinger Kreisvorsitzender der SPD, Anfang der 1980er Jahre, trat dann aber im Streit zurück. Es waren turbulente Jahre, die Frage der „Nato-Nachrüstung“ an der Partei. Von Sieg gehörte zu den Gegnern, fuhr zur legendären Großkundgebung im Bonner Hofgarten ebenso wie zu den Protesten gegen das Nato-Tanklager bei Bodelshausen.

Trotzdem blieb er in der Partei. Erst mit Gerhard Schröders „Agenda 2010“ und ihren „Hartz“-Gesetzen hielt er es nicht mehr aus in der SPD – und landete schließlich bei den Linken. „Er ist im Streit von uns gegangen“, sagt Ursel Sieber. Und fügt hinzu: „Er ist sich immer treu geblieben.“

Jürgen von Sieg kam 1937 in Karlsruhe zur Welt. Die Familie

wurde 1944 ausgebombt. Die ersten Jahre nach dem Krieg lebte er in eher ärmlichen Verhältnissen. Er machte eine kaufmännische Ausbildung, ergatterte schließlich mit Anfang 30 eine Stelle beim Rottenburger Fertighaus-Hersteller Rolu, und als dieser bald darauf pleite ging, machte er sich als Steuerberater selbständig.

Die Familie lebte zunächst in Biringen. Dort kickte Jürgen von Sieg mit den Altherren des SV, übernahm sogar für drei Jahre den Vereinsvorsitz. Später zog die Familie in die Kernstadt. Wann immer möglich, ging er morgens vor der Arbeit eine Runde übers Huthüttle und die Weggentalkirche, erinnert sich seine Tochter. Er trat dem Schwäbischen Albverein und dem Deutschen Alpenverein bei, liebte Wanderungen und Bergtouren.

Seine größte Leidenschaft aber brannte weiterhin für die Politik. Seine Tochter erinnert sich an ständige Diskussionen in der Familie über die aktuelle Politik ebenso wie über historische Themen. Auch sei ihr Vater sehr belebend gewesen.

Auf der SPD-Liste kandidierte Jürgen von Sieg 1994 für den Rottenburger Gemeinderat und rück-

Zeichen setzen gegen Flüchtlingselend

Flüchtlinge Rottenburgs Bürgermeister Weigel und die Integrationsbeauftragte reisen mit einer Delegation nach Lesbos.

Rottenburg. Baubürgermeister Thomas Weigel und die städtische Integrationsbeauftragte Ourania Kougioumtzidou fliegen am heutigen Mittwoch nach Griechenland. Vom 27. bis 29. Februar sind sie Teil einer Delegation, die die Insel Lesbos besucht. Die Delegierten des Berliner Senats, der Städte Potsdam und Rottenburg, der evangelischen Kirche und der Initiative „Seebrücke“ wollen den Menschen auf der Insel, auf der unzählige Flüchtlinge gestrandet sind, ihre Solidarität ausdrücken. Außerdem wollen sich die Deutschen selbst einen Eindruck von der Situation vor Ort verschaffen.

Die Delegation will in Griechenland ein Zeichen für Humanität setzen, heißt es in der Pressemitteilung der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD). Die Situation im Flüchtlingslager Moria auf der Insel Lesbos werde für die dort ausharrenden Menschen immer unerträglicher. In Lagern, die für 3000 Menschen angelegt sind, seien derzeit mehr als 20000 Flüchtlinge untergebracht.

Seit Monaten gibt es vor Ort teils heftige Proteste gegen die Zustände. Sämtliche Initiativen, die versuchen wenigstens Familien und Schutzbedürftige anderweitig unterzubringen oder ausreisen zu lassen, seien bislang gescheitert, schreibt die EKD. Demgegenüber stehen in Deutschland tausende Plätze in aufnahmebereiten Kommunen und Städten bereit, die nicht genutzt werden.

Nicht länger nur zuschauen

An der Delegation nehmen teil Prälät Martin Dutzmann, Bevollmächtigter der EKD bei der Bundesrepublik Deutschland und der Europäischen Union, der Staatssekretär für Integration des Berliner Senats Daniel Tietze, Potsdams Oberbürgermeister Mike Schubert, Thomas Weigel, Ourania Kougioumtzidou sowie Liza Pflaum als Vertreterin der „Seebrücke“.

„Als Bischofsstadt und erklärter Sicherer Hafen“, sagt Weigel, „ist es Rottenburg ein besonderes Anliegen, Menschen in Not zu helfen und dafür Sorge zu tragen, dass ein Fluchtweg sicher endet.“ Mit der Reise nach Lesbos möchte er ein deutliches Zeichen setzen,

„wir bei den untragbaren Zuständen in den Flüchtlingslagern auf den griechischen Inseln nicht mehr länger zuschauen dürfen“. Es sei für Europa nicht tragbar, dass dort Menschen unter Plastikplanen und grauenhaften Hygienebedingungen campieren müssten. China schaffe es aufgrund einer akuten Epidemie, eine Klinik mit 1000 Betten in zehn Tagen zu bauen. „Dann sollte Europa doch wohl in mindestens hundert Tagen in der Lage sein, für eine halbwegs menschenwürdige Unterbringung zu sorgen.“ Rottenburg sei bereit, wenigstens unbegleitete Minderjährige aus den Lagern zu holen und unterzubringen.

Städte sind zur Aufnahme bereit

Prälät Dutzmann sagte vor der Reise: „Das Leid der Schutzsuchenden in Moria ist der Europäischen Union unwürdig.“ Es fehle an allem. Geltendes Recht werde nicht ausreichend genutzt, um die Krise zu lindern. „Familienzusammenführungen wären ein hilfreicher Weg, Griechenland und viele Geflüchtete zu unterstützen.“ Doch gerade Deutschland lehne diese Gesuche viel zu oft ab.

Der Berliner Staatssekretär Tietze fordert: „Angesichts der lebensgefährlichen Flucht übers Mittelmeer und der dramatischen Lage für die Geflüchteten auf dem Festland muss sich auch der Bund endlich bereit erklären, diese Menschen bei uns aufzunehmen und allen aus Seenot geretteten Geflüchteten ein rechtsstaatliches Asylverfahren zu eröffnen.“ Städte und Kommunen in Deutschland seien schon längst einen Schritt weiter.

Die Seebrücken-Sprecherin Liza Pflaum geht weiter in ihrer Forderung: „Es muss alles dafür getan werden, die griechischen Lager zu schließen und die Menschen sofort zu evakuieren.“

Am Donnerstag trifft sich die Delegation in Athen mit Vertretern von Hilfsorganisationen und besucht ein Lager für unbegleitete Kinder. Am Freitag sind die Delegierten auf Lesbos und besuchen Moria einschließlich der Lager außerhalb des offiziellen Geländes. Geplant ist zudem ein Treffen mit dem Bürgermeister von Lesbos, Spyros Galinos. *du*



Jürgen von Sieg Archivbild: Die Linke

te 1995 ins Gremium nach. 1999 wurde er regulär gewählt, trat aber kurz darauf wieder ab, zermürbt von der absoluten Mehrheit der CDU. Aber er blieb kommunalpolitisch interessiert und aktiv, schrieb unzählige Leserbriefe.

So kam er schließlich zur Rottenburger Linken. Er arbeitete an deren monatlichem Blättle mit und stand oft am Infostand auf dem Metzelpfad. Er protestierte gegen die geplante (und mittlerweile begonnene) Umgestaltung

des Schänzle und für ein „Haus der Nachbarschaft“ im Kreuzerfeld. Besonders interessiert habe er sich für sozialpolitische Themen, sagt Linken-Stadtrat Emanuel Peter. Beispielsweise für den sozialen Wohnungsbau. Sogar für den Gemeinderat ließ sich Jürgen von Sieg wieder aufstellen, 2014 und 2019, auf „ungefährlichen“ hinteren Listenplätzen.

Gesundheitlich fiel ihm dieses Engagement immer schwerer. Wegen eines Rückenleidens konnte er sich nur noch tief gebeugt auf den Beinen halten, zuletzt kam noch eine Krebserkrankung hinzu. Er lebte allein und brauchte immer mehr Unterstützung im Alltag.

Nach einer überstandenen Operation sei er im Januar wieder beim „kommunalpolitischen Arbeitskreis“ der Linken aufgetaucht, berichtet Stadtrat Peter. Doch es war nur noch ein kurzes Aufbäumen. Für seine letzten Lebenswochen zog Jürgen von Sieg Ende Januar ins Pflegeheim „Haus am Rammer“. Dort ist er am vergangenen Freitag gestorben. *Michael Hahn*

Info Die Trauerfeier für Jürgen von Sieg ist am übermorgigen Freitag um 13.30 Uhr in der Klausenkirche, mit anschließender Beerdigung.